

V d
1077





h. 42, 26.



423

S E R
über das Sachsen Land
aus dem Grabe

K L A G E N S E

Lutherus.

(ANNO 1697.)



837
15. 2. 15.

Ach Sachsen-Land du Mutter reiner Lehre /
Ach armes Land zum Jammer auffgesteckt /
Du kluges Weib / wovon ich nichts höre
Den herbes Ach! daß Dir den Todt erweckt.
Ich lieg im Grab / und höre doch dein Klagen /
Mein Erdnes Hertz empfindet deine Noht /
Ich sehe wohl daß du fast wilt verzagen /
Doch nur getrost / GOTT rettet aus der Noht.
Wer hat dich den in diese Noht gesetzt?
Dein grosser Stoltz und alle neue Pracht /
Ach deine Schuld hat dich also verletzet!
Wer hat dich denn in solches Leyd gebracht?
Ich sagte wohl: Man solt dieses meiden /
Und solche Pracht den Grüsssten werffen zu /
So würde den auch nimmer von dir scheiden
Glück / Fried / und Heil / und angenehme Ruh.
Doch ist mein Wort / aus GOTTES Wort genommen /
Mit mir versenckt in die Vergessenheit:
Drumb hast du Land auch nun ein Wort bekommen /
Durch deinen Fürsten / das dir bringet Leid!
Ach! armes Land / ich muß fast umb dir Weinen /
Daß deine Cron von deinem Haupte fällt /
Durch welchen Fall / so Grossen und auch Kleinen /
Ein rauhes Kreuz wird seyn hin zu gesellt.
Du **FXZEDKZGH** / der du gar keinen Frieden kennest /
Gedencke doch / was hastu denn gethan?

Was

Was ist es denn/ daß du dich Pabstisch nennest?
 Sonst nichts als nur zur Höllen eine Bahn.
 Du hast verflucht des Höchsten Rath und Willen/
 Ja Christum selbst/ verdampfer Gözen- Knecht/
 Wird auch der Pabst dir dein Gewissen füllen/
 Wenn über dir der Todt verübt sein Recht?
 Mein armer Fürst erwege dein Verbrechen /
 Es ist so groß als keine Sünde nicht/
 Kehre umb / kehre umb / es möcht es GOTT sonst rächen/
 Und dich gar bald citiren vors Gericht.
 Ja vors Gericht / merck's wohl! da Christus sitzet/
 Der du verflucht/ der ihn verfluchet hat/
 Da dich kein Pabst / kein Mönch/ und keine Nonne schützet
 Mit Ablass/ Mess/ und aller heiligen Rath.
 Drum Fürst/ wach auff/ wach auff von deinen Sünden/
 Verlohrner Grosch / und sehr verirrtes Schaff /
 Befehre dich / so wird dich GOTT entbinden
 Von deiner Schuld/ von deinen Sünden- Schlaff.
 Dein Pabst ist ja ein Teuffel von Gebärden /
 Schau hier wie er dir zeigt ein Reich der Welt /
 Daß es dir soll zu deinem Dienste werden/
 Dafern dein Hertz nur ihm zu Füßen fällt.
 Psuy heb dich weg von diesen bösen Drachen/
 Verlach was dir die stolze Huhr
 Der Anti-Christ darzeigt von seinen Sachen/
 Sie sind fürwahr der Höllen Kett und Schnur.

Nimm

10. 1077
Nimm deine Chur und laß ihm seine Krone/
Die dir der Hund nicht einmahl geben kan/
Und wende dich zu Christi Gnaden-Throne/
So wirstu seyn ein Himmels-Biedermann.
Folg meinen Raht/ wie deine kluge Ahnen
Vor dir gethan/ so lebstu seeliglich/
Geh nicht hinfort auff Anti-Christi Bahnen/
Folg meinen Raht. Der HERR Befehre Dich!
Nun Sachsen-Land/ laß nur dein Trauren fahren/
Verzage nicht/ GOTT wird dein Schützer seyn/
ER wird dich so mit seinen Arm bewahren
Daß dir nicht schadt ein Kreuz noch schwere Pein.
Wil sich dein Fürst zum Höchsten nicht befehren/
So bleibe du im Geiste nur getreu/
Es wird die Zeit gar bald dir dieses lehren:
Wie Gottes Hand die Mammelucken bleu.
Laß über dir nur Wind und Wetter gehen/
Verfolgung/ Angst/ ja wär es auch der Todt/
GOTT wird bey dir in deinem Leide stehen/
Daß du nicht fällst in gar zu grosse Noht.
Steh wie ein Fels in wilden Wasser-Wellen/
Dein Grund sey GOTT/ so kanstu brechen nicht/
Der Feinde Wuht wird sich an dir zerschellen
Wie Stein und Holz/ die Gottes Wetter bricht.

✠

✠

✠

1077

10

Dich:

eyn/

Dein.

n nicht/

icht.

nc

ULB Halle

004 826 523

3





